INHALT

Vorwort 9

TEIL A PROBLEMSTELLUNG UND THEORIE

1 Einleitung und Problemstellung 17
1.1 Jorge Sempruns ›endloses Schreiben‹ 17
1.2 Forschungsabriss 28
1.3 Erkenntnisinteresse und These 35
1.4 Methodisches zur Arbeit 36

2 Theoretische Grundlagen 46
2.1 Literatur und Shoah 46
2.1.1 KZ- und Shoah-Literatur: eine Ortsbestimmung 46
2.1.2 Formen der Rede über KZ und Shoah: das ›erzählte Lager‹ 55
2.2 Erinnern, Erzählen, Identität 62
2.3 Intertextualität: Dialog und Gedächtnisraum 73
2.3.1 ›Intertextualität‹ – eine Begriffsbestimmung 74
2.3.2 Die Funktionsweise von Intertextualität 76
2.3.3 Literatur als Netzwerk 79

TEIL B TEXTANALYSEN

I. LE GRAND VOYAGE 87

Annäherung 1: Zur Entstehungsgeschichte von *Le grand voyage* .. 87
1 Einleitung 91
1.1 Exkurs: Die Erinnerungspoetik Prousts 94
2 Strukturanalyse 98
2.1 Vom Moseltal ins Lager: Anfang und Ende des Erzählers .. 98
2.1.1 Ausgangspunkt Moseltal 98
2.1.2 Endpunkt Lager 104

2.2 *Le grand voyage* als Prozess einer Ich-Auslöschung 106
2.2.1 Topos Zugfahrt 106
2.2.2 Ambivalente Erinnerung 110
2.2.3 Das Ende der Erinnerung 115
3 Textimmanente Poetik: Eine Annäherung an die Lagererfahrung 119
3.1 Die Singularität des KZ-Überlebenden im Spannungsfeld von Erinnern und Vergessen 120
3.1.1 Beispiel 1: Die Frau des Befreiungssoldaten 121
3.1.2 Beispiel 2: ›La juive de la rue de Vaugirard‹ 124
3.1.3 Beispiel 3: Die deutsche Frau 127
3.2 Zeugnis ablegen: ›L'histoire des enfants juifs‹ 132
3.3 Der Kampf gegen die Gesellschaft 135

II. QUEL BEAU DIMANCHE! 139

Annäherung 2: Zur Entstehungsgeschichte von *Quel beau dimanche!* 139
1 Einleitung 145
2 Strukturanalyse 149
2.1 Konstruktion und Dekonstruktion der Erzählhaltung 151
2.1.1 *Ein Tag im Leben des Ivan Denissovitch* als Bruch im ›discours‹ 153
2.1.2 Der narrative Neubeginn 158
2.2 *Quel beau dimanche!* als Befreiungsprozess: Wiederholung und Variation 160
2.2.1 ›le hêtre suprême‹: 3 Versionen 163
2.2.2 Giraudoux und Faulkner 171
3 Textimmanente Poetik: Die Lagererfahrung neu schreiben ... 176
3.1 Ex-Kommunist, Intellektueller und Individualist: mögliche Standorte des Ichs 177
3.1.1 Der Mythos Piotr 178
3.1.2 Individuum versus Kollektiv 183
3.1.3 Formen der Reflexion: die fiktiven Gespräche 188
3.2 Bezeugen: KZ und GULag als parallele Welten 193
3.2.1 Russische Häftlinge in Buchenwald 194
3.3 Ein Appell gegen das Vergessen 198

III. L'ÉCRITURE OU LA VIE 203

Annäherung 3: Zur Entstehungsgeschichte von *L'écriture ou la vie* 203
1 Einleitung 211
2 Strukturanalyse 215
2.1 Das Lager als Ausgangs- und Fluchtpunkt des Schreibens . 215
2.1.1 »Ça commençait à bouger dans la mémoire ...« 218
2.1.2 »... que ce livre soit encore à écrire ...« 222
2.1.3 »... ce rêve qui avait été ma vie, qui sera ma vie« 226
2.2 Zentrale Motive der Todesthematik 231
2.2.1 Der Blick 232
2.2.2 Vögel, Flammen, Rauch 235
2.2.3 Der Schnee 237
3 Textimmanente Poetik: Leben und Schreiben im Zeichen des Todes 240
3.1 Der Zeuge zwischen Sprechen und Schweigen 241
3.1.1 Erzählen als Notwendigkeit 242
3.1.2 Erzählen zur Wiederherstellung der eigenen Identität 245
3.1.3 ›Le pouvoir d'écrire‹ 247
3.2 Bezeugen der Shoah 253
3.2.1 Das ›Sonderkommando‹ von Auschwitz: Für den Zeugen zeugen 253
3.3 Das Gedächtnis bewahren und weitergeben 257

IV. LE MORT QU'IL FAUT 261

Annäherung 4: Zur Entstehungsgeschichte von *Le mort qu'il faut* 261
1 Einleitung 267
2 Strukturanalyse 269
2.1 Leerstelle Kommunismus 271
2.2 Die Last des Schweigens 274
3 Teximmanente Poetik: Schreiben versus Tod 277
3.1 Sempruns Todesarten 278
3.2 Der ›Muselmann‹ als anderes Ich 280
3.3 Literatur als Mittel gegen den Tod 284
3.4 Schreiben als Selbstrettung 288

TEIL C IDENTITÄTSKONZEPTE

1 *Le grand voyage* – Zwischen öffentlicher und privater Identität 293
1.1 Herkunftsmythos Marxismus 293
1.2 ›Homme d'action‹ versus ›homme de lettres‹ 296
1.3 Der Tod von Buchenwald als möglicher Sinn des eigenen Lebens 300
2 *Quel beau dimanche!* – Eine Neuorientierung im Dienste der historischen Realität 307
2.1 Kritischer Intellektueller 307
2.2 Die Rückbesinnung auf das eigene Gedächtnis 313
2.3 Anti-Schicksal ›fraternité‹ 317
3 *L'écriture ou la vie* – Buchenwald als ›Heimat‹ 321
3.1 Poesie als Sinnsystem 321
3.2 Literatur und Zeugenschaft: ›le témoin fraternel‹ 325
4 *Le mort qu'il faut* – Ein Testament 331

Abkürzungsverzeichnis 338
Bibliographie 339
Personenregister 353